

de er Hofbuchbinder des Herzogs Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg. Seine buchbinderischen Arbeiten können als einmalig gelten, besonders die Verwendung von zwei verschiedenen Goldtönen. Die farbigen Wappen auf den Büchern des Herzogs arbeitete er als Ledermosaik. Selenka war auch politisch aktiv: 1848 engagierte er sich für die Handwerker und gründete später eine »Zeichenschule«, die Keimzelle der heutigen Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Belegstücke für Selenkas Schaffen sind selten und schwer zu finden. Um dennoch Dias von Einbänden und »Galanteriewaren« wie Ordensschatullen und Etuis aus Privatbesitz zeigen zu dürfen, hatte die Referentin erhebliche Kosten und Mühen auf sich genommen.

Die Exkursion am Samstagnachmittag führte nach Halberstadt ins Gleimhaus. Das heutige Literaturmuseum mit Forschungsstätte befindet sich im umgebauten Wohnhaus des Dichters und Sammlers Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719–1803) neben dem Dom. Unter Führung der Direktorin **Dr. Ute Pott** wurde das Museum mit der umfangreichen Porträtsammlung besichtigt. **Annegret Loose** zeigte die Bibliothek, deren Bücher mit dem Exlibris »Gleimii et amicorum« noch in den Originaleinbänden erhalten sind. Gleim hatte sie der Öffentlichkeit vermacht. Parallel dazu versammelte **Ute Schiborra** die Restauratoren in der Papierrestaurierungswerkstatt.

Die 13. Jahrestagung des AEB, die »Einbandtagung 2008« wird auf Einladung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek **vom 25. bis 27. September 2008 in Weimar** stattfinden.

Das Programm wird wieder rechtzeitig auf der Homepage des AEB veröffentlicht:

<http://aeb.staatsbibliothek-berlin.de>.

DIE VERFASSERIN

Angelika Pabel, Arbeitskreis für die Erfassung, Erschließung und Erhaltung Historischer Bucheinbände (AEB), c/o Abteilung Handschriften und Alte Drucke Universitätsbibliothek, Am Hubland, 97074 Würzburg, angelika.pabel@bibliothek.uni-wuerzburg.de

Der Aufbau der Europäischen Digitalen Bibliothek, der Europeana, wie sie inzwischen heißt, ist eingebettet in verschiedene Aktivitäten und Initiativen der Europäischen Kommission, die bereits 2005 gestartet wurden. Im Folgenden soll die Entwicklung seit der am 30. September 2005 veröffentlichten Mitteilung¹ nachgezeichnet und ein Überblick über die Aktivitäten insbesondere der Nationalbibliotheken gegeben werden.

iz2010 Digitale Bibliotheken

Die Initiative »iz2010 – Digitale Bibliotheken«² ist eine Kernaktivität innerhalb des strategischen Rahmens »iz2010 – Eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung«³ der Europäischen Kommission, der am 1. Juni 2005 verabschiedet wurde. Die Initiative »Digitale Bibliotheken« hat zum Ziel, Europas kulturelles und wissenschaftliches Erbe (Bücher, Filme, Zeitschriften, Karten, Fotografien, Musik, Museumsobjekte etc.) online zugänglich zu machen und damit die Nutzung dieser Materialien einfacher und interessanter zu gestalten. Informationen zu Leonardo da Vinci existieren beispielsweise in Form seiner Werke, von Büchern oder Zeitschriftenartikeln, von Dokumenten oder auch von Filmen, jedoch in verschiedenen Kultureinrichtungen in allen Ländern Europas. Die Herausforderung besteht nun darin, eine Europäische Digitale Bibliothek zu schaffen, die diese Materialien und Quellen verbindet und leicht auffindbar macht. Einmal digitalisiert sind diese Materialien sehr viel besser für alle zugänglich und können für kreative Arbeiten, Informationsprodukte und Informationsdienstleistungen genutzt werden, die wiederum eine Schlüsselrolle in Wachstumsbereichen wie Bildung und Tourismus spielen können.

Damit das europäische Kulturerbe online per Mausklick zur Verfügung steht, sind noch einige Voraussetzungen zu erfüllen. Zurzeit liegt weniger als 1 % des europäischen Kulturerbes digital vor. Hier sind von den europäischen Staaten massive Anstrengungen zu unternehmen, nationale Digitalisierungsstrategien und konkrete Umsetzungspläne zu erstellen und mit der Massendigitalisierung zu beginnen. Zur Sicherstellung der Online-Verfügbarkeit des digital Vorhandenen müssen konkrete Lösungen für den Umgang mit urheberrechtlich geschützten Werken gefunden werden, insbesondere für vergriffene Publikationen, die den Großteil der Bibliotheksbestände ausmachen, und nicht zuletzt auch für so genannte verwaiste Werke, die noch urheberrechtlich geschützt sind, aber deren

Aktivitäten seit Ende 2005

Europas kulturelles und wissenschaftliches Erbe online

weniger als 1 % des europäischen Kulturerbes liegt digital vor

Rechteinhaber nicht mehr feststellbar sind. Schließlich muss dafür Sorge getragen werden, dass digitale Inhalte – seien sie genuin digital oder durch Digitalisierung zustande gekommen – auch für kommende Generationen erhalten und verfügbar bleiben. Diesen Aktionsfeldern nimmt sich die Europäische Kommission in ihrer Initiative i2010 Digitale Bibliotheken an.

Die Initiative i2010 Digitale Bibliotheken besteht aus den zwei Teilen Kultur und Wissenschaft. Im Bereich Kultur stehen der Zugang aller Bürger zum kulturellen Erbe, die Digitalisierung analoger Kulturgüter und die Langzeiterhaltung digitaler Objekte im Mittelpunkt der Aktivitäten der Europäischen Kommission, die sie in ihrer Mitteilung vom 30. September 2005 dargelegt hat.

Wissenschaftliche Materialien gehören zwar auch zum kulturellen Erbe, verfügen aber über besondere Eigenschaften und eine andere Dynamik, fallen hier doch wesentlich größere Mengen an Daten – auch Rohdaten – an, nicht zuletzt durch das Wachstum an nur noch elektronisch erscheinenden Publikationen. Am 14. Februar 2007 verabschiedete die Europäische Kommission die *Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat und den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss über wissenschaftliche Informationen im Digitalzeitalter: Zugang, Verbreitung und Bewahrung*.⁴ In dieser Mitteilung wird eine Reihe von Maßnahmen angekündigt, welche die Europäische Kommission ergreifen wird, um den offenen Zugang zu Information in den Projekten, die im 7. Rahmenprogramm gefördert werden, zu sichern. Darüber hinaus wird dargelegt, wie sie ihre Förderprogramme nutzen wird, um den Zugang zu und die Langzeiterhaltung von wissenschaftlicher Information zu verbessern. Dieser Mitteilung ist ein Arbeitspapier⁵ beigelegt, das Fakten, Nachweise und Beispiele für die in der Mitteilung benannten Themen liefert.

High Level Expert Group on Digital Libraries

Am 27. Februar 2006 entschied die Europäische Kommission, eine Hochrangige Expertengruppe zu digitalen Bibliotheken einzuberufen (High Level Expert Group on Digital Libraries, HLEG).⁶ Die Expertengruppe tagte bislang dreimal und besteht aus 20 Mitgliedern⁷, Experten aus den Bereichen Bibliothek, Archiv, Museum, Forschungseinrichtungen, Content Provider und Industrie. Die Gruppe hat die Aufgabe, die Europäische Kommission zu beraten, wie organisatorische, rechtliche und technische Fragen zum Aufbau einer Europäischen Digitalen Bibliothek auf europäischer Ebene angegangen und gelöst werden können. Dr. Elisabeth Niggemann, Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek, ist in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende

der Konferenz der Europäischen Nationalbibliothekare (CENL)⁸ Mitglied der Expertengruppe. Die Berichte über die drei Sitzungen der HLEG sind im Internet abrufbar.⁹

Die Unterarbeitsgruppe »Copyright« legte einen Bericht¹⁰ zu ausgewählten Fragen der digitalen Langzeiterhaltung, des Umgangs mit verwaisten Werken und mit vergriffenen Werken vor, der am 18. April 2007 von der HLEG verabschiedet wurde. Als Anhang zu diesem Bericht wurde eine Modellvereinbarung¹¹ für die Lizenzierung zur Digitalisierung von vergriffenen Werken erarbeitet. Die Unterarbeitsgruppe hofft auf breite Anwendung dieser Modellvereinbarung und auf Rückmeldungen, um sie den Anforderungen der Praxis weiter anpassen zu können. In einem von der Unterarbeitsgruppe am 14. September 2007 in Brüssel veranstalteten Seminar¹² wurde aus den Kommentierungen der Teilnehmer bereits deutlich, dass die Modellvereinbarung stark auf die Digitalisierung von Texten oder Druckwerken abgestellt ist und Anpassungen für audiovisuelle und elektronische Werke notwendig sind.

Es besteht Übereinstimmung, dass verwaiste Werke eine ernstzunehmende Menge in der Gesamtheit der potenziell für Digitalisierungen in Betracht kommenden Werke darstellen und dass es dringend notwendig ist, Kriterien für eine »sorgfältige Suche« nach den Rechteinhabern zu definieren, die kulturelle Einrichtungen und andere Digitalisierer zum einen vor Schadensersatzklagen schützen und zum anderen nicht von Digitalisierungsaktivitäten abhalten. Es wird erwartet, dass sich diese Kriterien je nach Materialart unterscheiden, weshalb die Seminarteilnehmer vorschlugen, für jeden Bereich eine eigene Arbeitsgruppe zu bilden, die spezifische Kriterien für die »sorgfältige Suche« nach Rechteinhabern erarbeitet. Die STM Publishers und das British Screen Advisory Council (BSAC) haben bereits solche Kriterien erarbeitet.

Member States' Expert Group on Digitisation and Digital Preservation

Am 22. März 2007 entschied die Europäische Kommission, eine Sachverständigengruppe der Mitgliedsstaaten für Digitalisierung und digitale Bewahrung einzusetzen.¹³ Diese Gruppe setzt sich aus Vertretern jedes EU-Mitgliedsstaats zusammen und löst die National Representatives Group (NRG) ab.¹⁴ Deutschland ist mit fünf Personen aus dem Stab des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Deutschen Nationalbibliothek, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Bundesratsbeauftragten für Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen digitaler Bewahrung / Landesarchiv

Baden-Württemberg sowie aus dem Institut für Museumsforschung vertreten. Die Aufgabe dieser neuen Gruppe besteht darin, »einen Beitrag zur Beobachtung der Fortschritte bei der Umsetzung der Empfehlung der Kommission und der Schlussfolgerungen des Rates sowie zur Abschätzung ihrer Folgen [zu] leisten. Daneben sollte sie die Koordinierung auf europäischer Ebene fördern und Informationen und beste Praktiken in Bezug auf die Politik der Mitgliedstaaten im Bereich der Digitalisierung, der Online-Verfügbarkeit von Kulturgütern und der digitalen Bewahrung aus[zu]tauschen«. Die Empfehlung¹⁵ richtet sich an die EU-Mitgliedsstaaten und fordert sie auf, nationale Strategien und Pläne zur Digitalisierung und Online-Verfügbarkeit ihres Kulturerbes sowie für die Langzeiterhaltung des digitalen Kulturguts aufzustellen und den Aufbau einer europäischen digitalen Bibliothek zu fördern. Die Schlussfolgerungen des Rates¹⁶ unterstützen diese Empfehlung nachdrücklich und »unterstreicht die hilfreiche Arbeit, die die CENL (Konferenz der Europäischen Nationalbibliothekare) auf europäischer Ebene geleistet hat,

- bei der Organisation und Einrichtung der Europäischen Bibliothek (TEL – The European Library) als Zugangsportal zu den kollektiven Ressourcen der Nationalbibliotheken in ganz Europa;
- bei der Fortführung dieser Arbeit bis hin zu Schaffung einer Europäischen Digitalen Bibliothek;
- dass im Rahmen der Projekte Michael und Michael Plus an der Erfassung, Vernetzung und Zugänglichmachung der digitalen Sammlungen von Museen, Bibliotheken und Archiven verschiedener Mitgliedstaaten gearbeitet wird;
- dass sich die künftigen Arbeiten auf diese und damit zusammenhängende Initiativen stützen sollten mit dem Ziel, eine ausgewogene Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, Museen und Archiven zu erreichen«.

In dieser Erklärung wird deutlich, dass die Europäische Digitale Bibliothek nicht neu erfunden wird, sondern auf den Vorarbeiten aufbaut, die in der Empfehlung der Kommission zur Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen digitaler Bewahrung benannt und in den Schlussfolgerungen des Rates als Ausgangsbasis hervorgehoben werden: The European Library,¹⁷ der Webservice der Konferenz der Europäischen Nationalbibliothekare (CENL) und Ergebnissen von EU-Projekten wie Michael und MichaelPlus¹⁸.

— The European Library

The European Library ist ein multilingualer Webservice von CENL, der eine integrierte Suche über die Metada-

ten und digitalen Sammlungen von zurzeit 32 europäischen Nationalbibliotheken bietet: 270 digitale Sammlungen und rund 150 Millionen Metadatensätze stehen für Recherchen zur Verfügung. Dieser Service ist aus dem EU-Projekt TEL hervorgegangen, das 2004 erfolgreich abgeschlossen wurde. The European Library ist seit März 2005 online und wird kontinuierlich weiterentwickelt, sowohl hinsichtlich der Anzahl der Partner – und somit der Anzahl der verfügbaren Metadaten und digitalen Sammlungen –, als auch hinsichtlich der Funktionalitäten und der Nutzerfreundlichkeit. The European Library wird zu 100 % von den europäischen Nationalbibliotheken finanziert, die in CENL organisiert sind. CENL umfasst zurzeit 47 Nationalbibliotheken aus 45 Mitgliedsstaaten des Europarats. Betrieben wird The European Library von einer Geschäftsstelle, die an der Koninklijke Bibliotheek, der Nationalbibliothek der Niederlande in Den Haag angesiedelt ist, mit personeller Unterstützung aller an The European Library beteiligten Nationalbibliotheken, die Mitarbeiter zur Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen zur Verfügung stellen.

Zur kontinuierlichen Erweiterung des Kreises der Nationalbibliotheken, die ihre Metadaten und digitalen Sammlungen über das Portal von The European Library zur Verfügung stellen, sind CENL und die Geschäftsstelle von The European Library seit 2005 an verschiedenen EU-(teil-)finanzierten Projekten beteiligt.

— TEL-ME-MOR

TEL-ME-MOR¹⁹ war ein Projekt, das von Februar 2005 bis Januar 2007 durchgeführt wurde und neben der Verbreitung von Informationen über das IST-Förderprogramm der EU in den neuen Mitgliedsstaaten zur Aufgabe hatte, die Nationalbibliotheken der zehn neuen Mitgliedsstaaten der EU in den Service von The European Library zu integrieren.

— EDLproject

Im September 2006 startete das EU-teilfinanzierte Projekt EDLproject²⁰ mit einer Laufzeit von 18 Monaten. Dieses Projekt hat zum einen zur Aufgabe, sämtliche noch fehlenden Nationalbibliotheken der EU- und EFTA-Staaten in The European Library zu integrieren – was bereits gelungen ist – und zum anderen, erste Schritte zur Integration anderer Kulturinstitutionen als Nationalbibliotheken und ihrer digitalen Inhalte einzuleiten. Hierfür wurden in den ersten 6 Monaten des Projekts zwei Workshops in Wien mit Vertretern anderer im eContentPlus-Programm²¹ geförderter Projekte sowie mit Vertretern europäischer Dachorganisationen aus den Bereichen Bibliothek, Archiv, Muse-

The European Library: 270 digitale Sammlungen und über 150 Mio. Metadaten-sätze

nationale Strategien und Pläne zur Digitalisierung, Online-Verfügbarkeit und Langzeitarchivierung

Europäische Digitale Bibliothek baut auf Vorarbeiten auf

um und audiovisuelle Archive veranstaltet. Zugleich wurde eine Umfrage unter den europäischen Nationalbibliotheken zum Stand ihrer Digitalisierungsplannungen und -aktivitäten erhoben, die zum ersten Mal ein umfassendes Bild ergibt. Die Ergebnisse werden im Februar 2008 veröffentlicht.

TELplus

TELplus²² wiederum ist ein EU-teilfinanziertes Projekt, das sich auf die Erweiterung und Verbesserung der Funktionalitäten und Angebote von The European Library konzentriert. Im Rahmen dieses Projekts, das im September 2007 mit einer Laufzeit von 30 Monaten startete, werden außerdem die Nationalbibliotheken der jüngsten EU-Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien in The European Library integriert.

Ein Arbeitspaket in diesem Projekt befasst sich mit der Implementierung von OAI-PMH²³-Zugängen bei 10 Projektpartnern, um einen besseren Zugang zu den Metadaten zu erhalten als das gegenwärtig über Z39.50 möglich ist.

Ein anderes Arbeitspaket beinhaltet die OCR-Bearbeitung von bereits in einigen Nationalbibliotheken vorhandenen Digitalisaten, die wegen fehlender Texterkennung nicht durchsuchbar sind. Auf diese Weise werden mehr als 20 Millionen Seiten erschlossen und über The European Library zu Verfügung gestellt.

Das dritte Arbeitspaket hat ein verbessertes multilinguales Retrieval für The European Library zum Ziel. Dies soll durch Tests von Volltextindexierungsverfahren einerseits und automatischen Vokabularmappings andererseits erreicht werden.

Das vierte Arbeitspaket wird neue Services in The European Library integrieren, beispielsweise das Hinzufügen von Kommentaren durch Nutzer, die Suche in Thesauri, die Auflösung und Visualisierung geographischer Suchfragen u. a. zu ermöglichen.

Das fünfte Arbeitspaket schließlich befasst sich mit der Personalisierung der Nutzer von The European Library. Hierzu gehören zum einen Analysen von Nutzerbedürfnissen, u. a. durch Log-file-Analysen, aber auch der Aufbau von personalisierbaren Diensten (Profilbildung, personalisierte Suche, personalisierte Benachrichtigungsdienste etc.).

EDLnet

Das Projekt EDLnet²⁴ übernimmt die Aufgabe, den Boden für eine Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, Archiven, Museen und audiovisuellen Archiven für den Aufbau der Europäischen Digitalen Bibliothek, der Europeana, zu bereiten. Rund 100 kulturelle Einrichtungen und Organisationen Europas haben im Juni 2007 das Netzwerkprojekt EDLnet gestartet, das für

2 Jahre von der Europäischen Kommission gefördert wird. Die europäischen Nationalbibliotheken haben mit CENL und ihrer gemeinsamen Arbeit an The European Library eine starke und belastbare Zusammenarbeit etabliert, die sie nun auf andere kulturelle Bereiche ausdehnen möchten, um gemeinsam den Aufbau der Europeana zu bewältigen. Neben dem Aufbau persönlicher Arbeitsbeziehungen, die eine unverzichtbare Grundlage für die notwendige internationale Zusammenarbeit bilden, müssen auch prototypische Lösungen für verschiedene Aspekte der Interoperabilität erarbeitet werden, die für den Aufbau der Europeana geklärt werden müssen: Organisatorisches, Technisches, Semantisches. Der Prototyp der Europeana wird im November 2008 von der EU-Kommissarin für Informationsgesellschaft und Medien, Viviane Reding, der Öffentlichkeit vorgestellt und wird den direkten Zugang zu mehreren Millionen digitaler Objekte bieten, die von den teilnehmenden Kultureinrichtungen bereitgestellt werden. Weitere Arbeitsziele neben dem Prototyp sind Identifizierung anstehender Aufgaben, die für den weiteren Aufbau der Europeana im Rahmen weiterer Projekte gelöst werden müssen, sowie Vorschläge für mögliche Geschäftsmodelle für ein multi-institutionelles Kulturnetzwerk.

EDL Foundation

Trägerin der Europeana ist eine Stiftung nach niederländischem Recht, die im Herbst 2007 von Vertretern europäischer Dachorganisationen aus den Bereichen Bibliotheken, Archive, Museen und audiovisuelle Archive gegründet wurde. Die Gründung der Stiftung wurde offiziell am 27. November 2007 von der EU-Kommissarin Viviane Reding in Brüssel bekanntgegeben. In der Gründung der EDL Foundation manifestiert sich der Wille und die Bereitschaft der vier Kulturbereiche, beim Aufbau und der nachhaltigen Entwicklung der Europeana zusammenzuarbeiten. Die Stiftung wird außerdem einen juristischen Rahmen für die finanzielle Förderung der Europeana seitens der EU bieten und Antragstellerin für weitere Projekte sein. Das Executive Committee²⁵ der EDL Foundation ist das Steuerungsgremium des EDLnet-Netzwerks, das den Prototyp für die Europeana entwickelt. Die Organisationen aller Mitglieder des Executive Committee sind auch Partner in EDLnet. Die Stiftungsmitglieder sind außerdem eingeladen, insbesondere in Arbeitspaket 1 von EDLnet mitzuarbeiten, in welchem die organisatorischen Anforderungen an und ein Geschäftsmodell für die Europeana entwickelt werden sollen. Die Stiftungsmitglieder werden außerdem als Multiplikatoren wirken: Sie verbreiten Informationen über die Entwicklung der Europeana in ihren Organi-

organisatorische, technische und semantische Interoperabilität

Trägerin der Europeana

Geschäftsmodell für die Europeana

sationen und Communities und werben dort für die Bereitstellung digitaler Inhalte für den Prototyp der Europeana.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die »i2010 Digital Libraries«-Initiative der Europäischen Kommission Früchte trägt: Es ist gelungen, die Themen Digitalisierung, Zugänglichkeit und Langzeiterhaltung von digitalen Objekten auf die politische Agenda der EU-Mitgliedsstaaten zu bringen. In den Mitgliedsstaaten werden nationale Digitalisierungsstrategien und -programme entwickelt und Digitalisierung findet statt. Die auf nationaler Ebene entstehenden Portale, die Zugänge zum digitalen kulturellen Erbe ermöglichen, werden durch Aktivitäten auf europäischer Ebene flankiert. Problemfelder wie der Umgang mit verwaisenen Werken und mit vergriffenen Werken sowie andere urheberrechtliche Fragen werden angegangen und konkrete Richtlinien erarbeitet, die national diskutiert werden. Mit The European Library existiert ein funktionsfähiger europäischer Service, der ohne Drittmittel finanziert wird und zusammen mit anderen europäischen Initiativen wie MICHAEL wichtige Bausteine für die Europeana liefert, den Zugang zum europäischen Kulturerbe in einem multinationalen, multikulturellen, multilingualen und multimedialen Umfeld. Man darf auf den Prototyp, den Viviane Reding im November 2008 vorstellen wird, gespannt sein.

¹ Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: i2010 Digital Libraries, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/communication_en_comm_digital_libraries.pdf

² i2010 Digital Libraries Initiative, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/index_en.htm

³ Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen »i2010 – Eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung«, http://ec.europa.eu/information_society/eeurope/i2010/docs/communications/com_229_i2010_310505_fv_de.doc

⁴ http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/scientific_information/communication_de.pdf

⁵ Staff working paper accompanying the Commission Communication on scientific information in the digital age: Access, dissemination and preservation, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/scientific_information/swp_en.pdf

⁶ Commission Decision of 27 February 2006 setting up a High Level Expert Group on Digital Libraries, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/commission_decision_on_hlg/en.pdf

⁷ Mitglieder der High Level Expert Group: http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/hleg/index_en.htm#Members

⁸ Conference of European National Librarians, CENL: www.cenl.org

⁹ Bericht über die 1. Sitzung der Hochrangigen Expertengruppe zu digitalen Bibliotheken, 27.3.2006, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/hleg_minutes/summary_minutes_hlgf_de.pdf

Bericht über die 2. Sitzung der Hochrangigen Expertengruppe zu digitalen Bibliotheken, 17.10.2006, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/hleg_minutes/summary_minutes_de_2nd.pdf

Bericht über die 3. Sitzung der Hochrangigen Expertengruppe zu digitalen Bibliotheken, 18.04.2007, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/hleg_minutes/summary_minutes_3rd_de.pdf

¹⁰ i2010 Digital Libraries: High Level Expert Group – Copyright Subgroup: Report on Digital Preservation, Orphan Works, and Out-of-print Works. Selected Implementation Issues. http://ec.europa.eu/information_society/newsroom/cf/document.cfm?action=display&doc_id=295

¹¹ http://ec.europa.eu/information_society/newsroom/cf/document.cfm?action=display&doc_id=296

¹² Materialien zum Seminar sowie Teilnehmerliste und Kurzprotokoll: http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/hleg/index_en.htm#Consultations_with_stakeholders

¹³ Beschluss der Kommission vom 22. März 2007 zur Einsetzung der Sachverständigengruppe der Mitgliedsstaaten für Digitalisierung und digitale Bewahrung, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/commission_decision_on_mseg/de.pdf

¹⁴ Liste der Mitglieder der Sachverständigengruppe der Mitgliedsstaaten für Digitalisierung und digitale Bewahrung, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/xcl_files/mseg_members_web.xls

¹⁵ Empfehlung der Kommission zur Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen digitaler Bewahrung, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/recommendation/comm_recomm/de.pdf

¹⁶ Schlussfolgerungen des Rates zur Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen digitaler Bewahrung, http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/doc/culture_council/council_conclusions_nov_2006/de.pdf

¹⁷ The European Library: www.theeuropeanlibrary.org

¹⁸ Homepage des Projekts Michael / MichaelPlus: www.michael-culture.eu; europäisches Portal des Michael-Services: www.michael-culture.org

¹⁹ Archivierte Projekthomepage von TEL-ME-MOR: www.theeuropeanlibrary.org/portal/organisation/cooperation/archive/telmemor/index.php

²⁰ Homepage des Projektes EDLproject: www.edlproject.eu

²¹ eContentPlus-Programm: mehrjähriges Förderprogramm der europäischen Kommission, um digitale Inhalte in Europa besser zugänglich, nutzbar und verwendbar zu machen, http://ec.europa.eu/information_society/activities/econtentplus/index_en.htm

²² Homepage des Projekts TELplus: www.theeuropeanlibrary.org/portal/organisation/cooperation/telplus

²³ OAI-PMH: Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting, www.openarchives.org

²⁴ Homepage von EDLnet: www.europeandigitallibrary.eu/edlnet

²⁵ Die Mitglieder des EDL Foundation Executive Committee sind: Martine de Boisdeffre, EURBICA: European Regional Branch of International Council on Archives; Edwin van Huis, FIAT: International Federation of Television Archives; Claudia Dillmann, ACE: Association Cinémathèques Européennes; Massimo Negri, EMF: European Museum Forum; Elisabeth Niggemann, CENL: Conference of European National Librarians; Hans Geleijnse, LIBER: Ligue des Bibliothèques Européenne de Recherche; Christophe Dessaux, MICHAEL AISBL: Multilingual Inventory of Cultural heritage in Europe; Wim van Drimmelen, Koninklijke Bibliotheek, National Library of the Netherlands; Udo Gößwald, ICOM Europe: International Council of Museums, Europe; Elmar Mittler, CERL: Consortium of European Research Libraries

**Vorstellung des Prototyps
der Europeana im
November 2008**

DIE VERFASSERIN

Dr. Britta Woldering ist CENL Secretary und arbeitet für die Deutsche Nationalbibliothek in The European Library, TEL-ME-MOR, EDLproject und EDLnet mit, Deutsche Nationalbibliothek, Adickesallee 1, 60320 Frankfurt am Main, b.woldering@d-nb.de